



1. Nun lob, mein Seel, den Her-ren, was in mir ist, den Na-men sein.  
Sein Wohl-tat tut er meh-ren, ver - giss es nicht, o Her - ze mein.  
Hat dir dein Sünd ver - ge - ben und heilt dein Schwach-heit groß,  
er - rett' dein ar - mes Le - ben, nimmt dich in sei - nen Schoß,  
mit rei-chem Trost be - schüt-tet, ver - jüngt, dem Ad - ler gleich;  
der Herr schafft Recht, be - hü - tet, die leidn in sei-nem Reich.

2. Er hat uns wissen lassen / sein herrlich Recht und sein Gericht,  
dazu sein Güt ohn Maßen, / es mangelt an Erbarmung nicht;  
sein' Zorn lässt er wohl fahren, / straft nicht nach unsrer Schuld,  
die Gnad tut er nicht sparen, / den Schwachen ist er hold;  
sein Güt ist hoch erhaben / ob den', die fürchten ihn;  
so fern der ost vom Abend, / ist unsre Sünd dahin.
3. Wie sich ein Mann erbarmet / ob seiner jungen Kindlein klein,  
so tut der Herr uns Armen, / wenn wir ihn kindlich fürchten rein.  
Er kennt das arm Gemächte / und weiß, wir sind nur Staub,  
ein bald verwelkt Geschlechte, / ein Blum und fallend Laub:  
Der Wind nur drüber wehet, / so ist es nimmer da,  
also der Mensch vergehet, / sein End, das ist ihm nah.
4. Die Gottesgnad alleine / steht fest und bleibt in Ewigkeit  
bei seiner lieben G'meine, / die steht in seiner Furcht bereit,  
die seinen Bund behalten. / Er herrscht im Himmelreich.  
Ihr starken Engel, waltet / seins Lobs und dient zugleich  
dem großen Herrn zu Ehren / und treibt sein heiligs Wort!  
Mein Seel soll auch vermehren / sein Lob an allem Ort.



5. Sei Lob und Preis mit Ehren / Gott Vater, Sohn und Heiligem Geist!  
Der wolle in uns mehren, / was er aus Gnaden uns verheißt,  
dass wir ihm fest vertrauen, / uns gründen ganz auf ihn,  
von Herzen auf ihn bauen, / dass unser Mut und Sinn  
ihm allezeit anhangen. / Drauf singen wir zur Stund:  
Amen, wir werden's erlangen, / glaubn wir von Herzensgrund.